Städte seines Gebietes schickte. Es fehlt also nicht an Gründen, die es wahrscheinlich machen, daß in jedes Israeliten Gedächtniß und Herzen das Gesetz Mosis hat seyn können. Ob es denn auch, wo nicht in aller, doch in vieler Israeliten Händen hat seyn können? Es gibt Gründe, dieses zu vermuthen. Wenigstens der Hohepriepriester, und einige andere im Tempel aufwartende Priester und Leviten, auch alle andere Priester und Leviten, die sich in ihren Wohnungen mit dem Unterricht des Volks beschäfftigten, musten ein Gesetzbuch haben, das auch vielen ihrer Schüler nothwendig war, die zu Lehrern sollten vorbereitet werden. Dieser Gedanke wird uns wahrscheinlicher, wenn wir uns erinnern, daß kurz nach der Rückunft der mehresten Juden aus Babel, Esras dem Volk auf desselben Anfordern das Gesetz vorgelesen hat, nemlich kein von ihm ergänztes, erneuertes oder umgebildetes Gesetzbuch, sondern dasjenige, was Esras und andere bisher für Mosis Gesetz erkannt hatten, und noch erkannten. Unser Schriftsteller fähret fort, seine Zweifel auszustreuen. Er kleidet sie in Fragen, welche die andern Bücher des alten Testaments betreffen. Er will unterrichtet seyn, woher die übrigen Bücher zu den Juden gekommen sind, wer sie gemacht hat? auf ähnliche Weise, wie die Bücher Mosis, von Männern, denen Gott selbst gegeben hatte, was sie schreiben sollten. Wer hat sie gesammlet, wer hat sie für canonisch erkläret? Männer, welche dazu Fähigkeit und Recht hatten. Davon haben wir sehr deutliche Spuren. Samuels Schriften sind neben